— Agenzia Fabra. Der amerikanische Gesandte Woodford dürfte heute der spanischen Regierung das Ultimatum übergeben, letztere wird es aber zurückgeben mit der Erklärung, Spanien nehme keine Weisung an, Woodford hat seine Archive bereits dem englischen Botschafter übergeben.

* Die „Agencia Fabra“ meldet: Telegramme aus Havanna berichten, daß überall großer Enthusiasmus unter der Bevölkerung gegen die Yankees herrsche. Eine Invasion werde auch nicht so leicht sein, wie die Amerikaner glauben. Abgesehen von der regulären Armee seien 83 000 Freiwillige entschlossen, das Land zu verteidigen. Ueber die Bewegungen der spanischen Kriegsflotte wird absolutes Stillschweigen bewahrt. Man meint, der Zusammenstoß zur See werde an einer Stelle erfolgen, wo es am wenigsten erwartet werde.

China.

* Für Personen, die nach Kiautschou auswandern wollen, ist die Bekanntmachung des Norddeutschen Lloyd von Wichtigkeit, daß bis auf weiteres nur solchen Personen das Landen in Kiautschou mittels der Lloydschiffe gestattet wird, die in amtlicher Eigenschaft nach dort entsendet werden. Privatbeförderungen fänden vorläufig nach Kiautschou nicht statt.

— Die neueste, hier eingetroffene Nummer des „Ostasiatischen Lloyd“ giebt die Nachricht chinesischer Blätter wieder, daß in Fung Tocheng, in der Provinz Kiangsi, ein Pöbelhaufen die dortige römisch-katholische Mission angegriffen habe. Der Pöbel war mit Messern und Schwertern bewaffnet. Die dort lebenden französischen Missionäre riefen eine Anzahl ihrer Konvertiten zu Hilfe, worauf sich ein Kampf entspann, in welchem ein Priester und drei Konvertiten getötet wurden. Eine Abteilung Truppen ist an den Ort des Aufruhrs abgegangen.

Verschiedenes.

* **Berlin.** Zur Affäre Grünenthal erfährt der „L.-A.“, daß es sich jetzt herausstellt, daß Grünenthal mit einem gefälschten Siegel operiert hat. Die makulierten Scheine waren in Päckchen zu 1000 Stück verpackt und von Oberbeamten der Reichsdruckerei versiegelt. Grünenthal hat nun aus mehreren dieser Pakete Banknoten entnommen und dann den Verschluß mit einem gefälschten Siegel wieder hergestellt. — Unter dem Verdachte, den Mord in der Hasenheide verübt zu haben, ist bei Königswusterhausen ein vagabundierender Mann Namens Ernst S., der in Berlin bei seinen Eltern in der Solmsstraße wohnte, von Maurern aufgegriffen und verhaftet worden. S. hat gestanden, den Mord verübt zu haben, es erscheint aber sehr zweifelhaft, ob diesem Geständnis Wert beizulegen ist. Der Verhaftete, ein früherer Student der Rechte, der sich selber für einen Schlächter ausgegeben hat, ist aber offenbar geistesgestört; er hat auch schon früher Aufnahme im Irrenhause gefunden.

* **Ein eigentümliches Spiel der Natur** zeigt sich bei einer neuen Kürbissorte, die der bekannte Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt in Erfurt den Gartenfreunden zugänglich macht. Die harte und feste Schale, die wie ein Panzer alle anderen bekannten Kürbis-, wie auch Gurken- und Melonenkerne umgiebt, fehlt bei dem „Mirakel“-Kürbis gänzlich, der Kern ist nur mit einer ganz feinen, glasartigen Haut überzogen. Der Vortheil des rascheren Keimes liegt auf der Hand, ebenso die bequeme und ergiebige Verarbeitung zu Oel etc. Der Kürbis selbst, der aus diesen Kernen entsteht, ist außerordentlich reichtragend und früh, die Frucht hat glänzend dunkelgrüne Schale und ein festes orangefarbiges Fleisch von ausgezeichnetem Geschmack und vorzüglich zum Einmachen geeignet. Die Anzucht ist einfach und leicht.

Stuttgart, 21. April. Pferdemarktlotterie. Bei der heutigen Ziehung gewannen je 1 Pferd: Nr. 100434 4412 34810 98658 33517 52322 2488 101676 94126 73894 102985 58530 11786 64616 9344 54966 96038 73592 60413 55755 29223 14575 7670 56301 75316; 5000 Mk.: Nr. 2480; 2000 Mark: Nr. 13533; 1000 Mk.: Nr. 21361; 500 Mk.: Nr. 39891 62703 16680 64853; 100 Mk: Nr. 103693 62978 80655 22105 99375 87636 87962 96633 51521 18298; 50 Mk.: Nr. 14186 23718 16832 75294 24306 2625 56593 84309 33506 27996 66684 21287 79651 4000 23566 52139 29057 47648 7923 71766.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Wochenrückblick. Stuttgart, 21. April.

Nach dem die letzte Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien geschwunden ist, hatten sich zunächst die westlichen Börsenplätze Europas, wie die amerik. Börsen, dann aber auch alle übrigen Börsenplätze vor dem unvermeidlichen Kurssturz nicht mehr schützen können, weshalb wir heute auf der ganzen Linie der Börsenkursblätter Kursrückgänge zum Teil von ganz beträchtlichem Umfang zu verzeichnen haben. Der Privatdisk. stieg in Berlin von 3 1/8 auf 3 1/2 %. — Da der spanische amerik. Krieg, d. h. speziell die Ausrüstung spanischer Kaperschiffe, die Getreidezufuhr aus Amerika nach Europa bedeutend zu beeinträchtigen droht, so ist auf den Getreidemärkten ein beträchtlicher Preisaufschlag die notwendige Folge gewesen. Weizen per Frühjahr stieg in Wien von fl 12.62 auf fl 13.62, und per Mai-Juni von fl 12.37 auf fl 13.20, Hafer per Frühjahr von fl 7.35 auf fl 7.63. In New-York stieg Weizen per Mai von 105 1/2 auf 109 5/8, per Juli von 91 7/8 auf 93 1/2 und per Sept. von 83 1/2 auf 86 1/4.

Fruchtpreise.

Backnang, den 19. April 1898.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	M. — Pf.	7 M. 70 Pf.	M. — Pf.
Haber	8 M. — Pf.	7 M. 93 Pf.	7 M. 50 Pf.
Heu	2 M. 60 Pf.	bis 3 M. — Pf.	
Stroh	1 M. 80 Pf.	bis 2 M. — Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 24. April.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.
Heiningen: 9 Uhr Predigt u. Christenlehre: Stadtpf. Buck.
Unterschönthal: ebenso: Stadtvikar Dietz.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen Stadtpf. Buck.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 24. April
3/4 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 1/2 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: J. G. Ulrich, Handelsgärtner. Hedwig Schiedmayer. Christiane Fischer, geb. Martin, Wwe. Rosa Kühnle. — W. Wieland, Kapellmeister, Aalen. Elise Plank, geb. Hausch, Wwe., Ludwigsburg. Pauline Schemer, geb. Müller, Waiblingen. Adelheid Bader, Degerloch. W. Bloß, Instrumentenmacher, Schorndorf. Grünenwald, Garnisonspfarrer, Ulm. Thomas Schad, Kronenwirt, Stein am Kocher. W. Wüst, gew. Löwenwirt, Blaubeuren. G. Braun, Steinhauermstr., Kochersteinsfeld. Anna Lock, geb. Frank, Jagstfeld. Th. Kreß, Heilbronn. G. Essewein, Bittelbronn. K. Endreß, Zuckmantel.

Neueste Nachrichten.

Washington, 22. April. Eine Note der Regierung besagt, das Staatsdepartement teilte gestern dem spanischen Gesandten Bernabe die Absichten der Regierung mit, sowie eine Abschrift der Congreßresolutionen. Nach dem Empfang verlangte Bernabe seine Pässe, welche ihm nachmittags zugestellt wurden. Das Staatsdepartement empfing gestern morgen ein Telegramm Woodford's, daß die spanische Regierung die diplomatischen Beziehungen abbrach. Diese Haltung mache jede weitere diplomatische Aktion der Vereinigten Staaten unnütz.

Washington, 22. April. Nach dem Erachten des Staatsdepartements besteht der Kriegszustand zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, wofür Spanien verantwortlich ist.

Washington, 22. April. Der Beschluß das Geschwader abgehen zu lassen wurde nachmittags im Kabinettsrat gefaßt, er sollte geheim bleiben; um 3 Uhr erfuhr man, daß das Geschwader bereits von Key-West abging, um die Blokade herzustellen. Die Truppen vereinigen ihre Operationen mit denen des Geschwaders, sobald sie konzentriert sein können, was voraussichtlich in zehn Tagen der Fall sein wird.

Washington, 22. April. Der Senat und das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage an, die den Präsidenten ermächtigt, die Ausfuhr von Kohlen und anderer im Kriege gebrauchten Materialien zu verbieten. Der Senat nahm die Freiwilligenbill an. — Die Truppen werden so schnell als möglich in den Südhäfen und Golfhäfen konzentriert. Nach Annahme der Freiwilligenbill wird Mc. Kinley 100 000 Mann aufnehmen, 80 000 sollen auf Kuba mit der jetzt bereits versammelten regulären Armee zusammenwirken. 20 000 Mann werden die Artillerie bei dem Küstenschutz unterstützen.

New-York, 22. April, Das atlantische Geschwader ist abgegangen, um die Blokade Havanna's herzustellen.

Madrid, 22. April. Senat. Martinez Campos fragt an, ob es wahr sei, daß Woodford die Pässe erhalten und daß Bernabe Washington verlassen habe, um nach Spanien zurückzukehren. Der Minister des Auswärtigen bejahte beide Fragen, er habe Bernabe befohlen, alle Beziehungen zu Amerika abzubrechen. Campos schätzt sich glücklich über die Weisheit einer Regierung, welche gerne alle Forderungen erfüllte, die nicht die Würde Spaniens verletzten. Seit 1820 verfolgten die Vereinigt. Staaten das Ziel, sich Kubas zu bemächtigen. Wenn Amerika für die Amerikaner sei, so müsse Spanien als amerikanische Macht betrachtet werden, denn es habe sein Blut vergossen auf den Gefilden Amerikas. Redner erinnert daran, daß in Amerika 40 Millionen Einwohner spanischer Abstammung existieren, die dem Mutterlande günstig gesinnt seien. — Deputiertenkammer. Der Präsident forderte die Kammer dringend auf, sich sobald wie möglich zu konstituieren, damit die Ehre des Vaterlandes und der Fahnen Spaniens verteidigt werden könne. Die Kammer beginnt sofort die Wahlen für die Kommissionen. Man glaubt, daß sie sich am Samstag konstituiert haben wird.

Paris, 22. April. Wie aus Palais (Depart. Morbihan) gemeldet wird, ging während des gestrigen Sturmes in der Nähe von Belle-Ile die Fischerbarke „Etel“ unter. 6 Fischer ertranken, nur der Besitzer der Barke konnte gerettet werden.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 23. April.
Für Samstag und Sonntag ist vermehrte Neigung zu vereinzelten gewitterartigen Störungen, in der Hauptsache jedoch noch immer trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Sie mischten sich mit der Gewandtheit von Weltleuten in die Unterhaltung und fanden in erster Linie bei der Familienmutter Entgegenkommen, denn diese hatte bis jetzt in der Gruppe ziemlich vernachlässigt gesessen, da Gatte und Sohn sich in einem Meinungsaustausch über den Einfluß der neu erfundenen Gas-Backofenlampe auf den Kleber des Mehls verloren hatten. Die beiden Ankömmlinge verbreiteten sich über Gegenstände von allgemeinem Interesse. Sie sprachen über die Hitze im Saale und über das bereits recht animierte Publikum; sie kritisierten das Bier, die Musik und die Tabak-Rauchwolken und das alles in so lustiger und humorvoller Weise, daß sie sehr häufig beifälliges Lachen erzielten.

„Offiziere in Civil“, hatte Lucie dem jungen Zimmermanne zugeflüstert, welcher zustimmend genickt hatte.

Aber mitzulachen vermochte er nicht. Der eine der beiden liebenswürdigen Gesellschafter wandte sich allzuhäufig mit seinen Bemerkungen an Lucie. Gefiel ihr vielleicht der so graziös und zwanglos sich bewegende junge Mann mit dem krausen, hellblonden Haare und der feinen blonden Schattenlinie unter der römischen Nase? Wöller beobachtete sie scharf, gelangte jedoch bald zu einer gewissen Beruhigung. Lucie stand zwar freundlich Rede, bewahrte jedoch in Blick und Ton die ihr eigene mädchenhafte Zurückhaltung, und nichts in ihrem Wesen ließ darauf schließen, daß der neue Verehrer einen größeren Eindruck auf sie gemacht habe als jeder andere junge Mann.

Bei alledem nahm das Gespräch im Verlaufe des Abends einen mehr familiären Charakter an, und daran trug die Schuld lediglich Frau Stiller, welche als Mutter einer heiratsfähigen Tochter es für ihre Pflicht hielt, einen entgegenkommenden Ton anzuschlagen. Hatten die beiden so interessanten jungen Leuten doch angedeutet, daß sie dem Kaufmannsstande angehörten, aus den „besten Familien des Landes“ stammten und reich genug seien, um sich zu jeder Zeit selbständig machen zu können. Als Kassierer im Bankhause Johannes Hammerstein hatte der blonde jüngere, als Disponent bei einem bekannten Börsenmakler sein älterer Gefährte sich vorgestellt. Jener nannte sich Julius Stahl, dieser Benno Schönfeld.

Natürlich saß Wöller auf Kohlen. Indessen hatte er, als man endlich aufbrach, die Genugthuung, daß Lucie sich ausschließlich an seiner Seite hielt und sogar seinen Arm nahm, es auch gar nicht ungern zu sehen schien, daß er etwas schnell ging und die Gesellschaft hinter sich zurückblieb.

„Sie ist ein gesundes Mädchen“, sprach er froh in sich hinein, „hat keinen Gefallen an faden Gecken. Sie wird sicherlich dereinst eine gute Frau werden und — vielleicht hat sie mich doch ein bischen lieb.“

Gänzlich entgegengesetzt war der Gedankengang der Mutter, welche in Lucies Verhalten nichts weiter als einen feinen Schachzug erblickte, darauf berechnet, die Eroberungslust der jungen Männer zu schüren. Ein feines Lächeln spielte um ihre Lippen, als sie das Paar „davontrasseln“ sah.

Vor Stillers Wohnung machte man Halt. Die neuen Bekannten der Familie schickten sich zum Abschiednehmen an. Sie versicherten, einen genußreichen Abend verlebt zu haben und „sie würden sich im hohen Grade freuen, wenn die Verhältnisse es fügten, daß sie auf ein Wiedersehen rechnen könnten.“

Frau Stiller war sehr unternehmend geworden. „O“, versetzte sie mit Selbstgefühl, unser Haus steht jedem anständigen junge Manne offen, und ich so wenig wie mein Mann haben gegen Ihre Besuche etwas einzuwenden.“

„Du thust ja gerade, als hättest du einen Salon, in dem eine sechsspännige Kutsche umwenden könnte,“ brummte Stiller, als er, nachdem die Gäste sich entfernt hatten, mit Frau und Kindern nach seiner Wohnung emporstieg. „Sind wir denn in der Lage, Gäste empfangen zu können?“

„Das laß meine Sorge sein“, erwiderte sie, „ich bin es unserer Tochter schuldig, jungen Leute, die sich um ihre Hand bewerben — und das ist doch hier offenbar der Fall, freie Bahn zu schaffen. Man muß das Eisen schmieden, wenn es heiß ist. Lucie ist 20 Jahr, Es wird Zeit, an ihre Versorgung zu denken. Noch vier Jahr dann ist sie alt.“

Stiller brummte etwas von Kuppel-Manöver vor sich hin, unterließ aber gegen seine Gewohnheit eine laute Gegenrede, und vorläufig schien auch die Sache damit abgethan.

Wöller kam nunmehr häufiger zu Stillers, vor allem, wenn er darauf rechnen durfte, Lucie zu treffen; allein die Aufmerksamkeiten, welche er dem jungen Mädchen erwies, hielten sich stets in den Grenzen einer zarten Zurückhaltung. Wenn er ihr ein kleines Geschenk mitbrachte, eine Blume oder ein gutes Buch, daß er gelesen, wußte er es stets so einzurichten, das Lucie nicht direkt in ihm den Geber erblickte. Ebenso vermied er im Gespräche mit ihr jede Aufdringlichkeit. Er wartete bescheiden bis sie das Wort an ihn richtete und zeigte sich dann aufrichtig, selbstlos und einfach.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 23. April 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate Mai und Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

Gerbereianlage betr.

Gerbereibesitzer **Karl Schilling** in **Backnang** beabsichtigt, Gebäude Nr. 28 und 28a an der Gerberstraße daselbst zusammenzubauen und an letzterem einen Freipfostenschuppen anzubringen. Auch hat er im Hofraum genannter Gebäude 4 Farben und 3 Gruben aufgestellt und um nachträgliche Genehmigung Hiezu nachgesucht.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tag nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen.

Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 22. April 1898. K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

Bekanntmachung,

Gerbereianlage betreffend.

Wilhelm Räuchle, Lederfabrikant in **Backnang**, hat um die Erlaubnis nachgesucht, auf Parz.Nr. 455 an der Gartenstraße daselbst statt 18 Gruben deren nur 17 und statt 8 Farben deren 14 aufstellen zu dürfen (cfr. Murrthalbote Nr. 31).

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen das Gesuch binnen 14 Tagen, vom Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Ablauf dieser Frist aber in gegenwärtigem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Backnang, den 22. April 1898. K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

Gaildorf.

Marktkonzessions-Gesuch.

Die Teilgemeinde **Eschach** bittet um die Erlaubnis, vom Jahr 1899 an je am 22. März und 14. September, und wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, am darauffolgenden Montag einen **Viehmarkt** abhalten zu dürfen.

Einwendungen hiegegen sind längstens bis 10 Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Den 18. April 1898. K. Oberamt.
Waiblinger, Amtm.

Backnang.

Bekanntmachung.

Wiederholte Aufforderung zur Anmeldung des Kapital- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1898.

Nachdem die hiezu festgesetzte Zeit abgelaufen ist, werden die noch rückständigen Fassionspflichtigen bei **Vermeidung einer Ladungsgebühr** zur **alsbaldigen** mündlichen oder schriftlichen Abgabe ihrer Fassion auf dem Rathaus aufgefordert.

Die Arbeitgeber wollen dies ihren Arbeitern bekannt geben.

Den 23. April 1898. Ortssteuerkommission.

Nassach, Oberamts Marbach.

Bau-Akkord.

Die bei Vergrößerung des Schulhauses und Umbau der Lehrerswohnung vorkommende **Bauarbeiten** werden im Submissionsweg in Akkord gegeben.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt

1) die Grabarbeit	160 M.	— Pf.
2) „ Maurerarbeit	3000 M.	— Pf.
3) „ Zimmerarbeit	1950 M.	— Pf.
4) „ Gypserarbeit	408 M.	— Pf.
5) „ Schreinerarbeit	1177 M.	90 Pf.
6) „ Glaserarbeit	310 M.	— Pf.
7) „ Schlosserarbeit	286 M.	— Pf.
8) „ Flaschnerarbeit	250 M.	— Pf.
9) „ Anstricharbeit	279 M.	10 Pf.

Voranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem **Rathaus** in **Nassach** zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte, bei Unbekannten mit Zeugnissen belegt, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf den Schulhausbau Nassach“ mit Angabe der Gebote in Prozenten, portofrei, längstens bis

Samstag den 30. April d. J., vormittags 11 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Nassach** eingereicht werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Offerte, der die Offertsteller anwohnen können, stattfinden wird.

Den 19. April 1898. A. A.: Oberamtsbaumeister:
Schwammberger.

Kath. Volksschule.

Die Aufnahme der neueintretenden schulpflichtigen Kinder findet am **Montag den 25. April, morgens 9 Uhr**, im **Lokale** der **kath. Volksschule** statt.

Kath. Ortsschulinspectorat:
Stadtpfarrer Müller.

Backnang.

Holz-Abfuhr.

Das von der Stadt erkaufte Holz ist binnen 8 Tagen aus dem Walde abzuführen.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des † **Christian Weidenmann**, Privatiers in Eßlingen, verkaufen am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche:

1/8tel an Scheuer Nr. 3 st. Hofraum mit dem dabei befindlichen Gemüsegarten am Ledergäßle Ankauf 800 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. April 1898. Ratsschreiberei. Leins.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Jakob Scheffler, Rotgerber hier, bringt am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 38 samt Hofraum an der Gerberstraße.

In diesem Gebäude wird zur Zeit ein Spezerei- und Kurzwarengeschäft betrieben und es kann das gesamte Warenlager miterworben werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. April 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang.

Plenarversammlung

am **Sonntag den 1. Mai 1898, nachmittags 1 1/2 Uhr** im **Gasthaus zum Schwanen** in **Backnang.**

Tagesordnung:

1) Vortrag des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Jahr.
2) Publikation der Vereinsrechnung pro 1897.
3) Genehmigung des Etats und Geschäftsplans pro 1898.
4) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses gemäß § 9 der Statuten in **geheimer Abstimmung.**
5) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet jedermann freundlichst ein und werden die HH. Ortsvorsteher ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen.

Den 13. April 1898. Der Vize-Vorstand:
Dietzsch.

Pleidelsheim.

Unterzeichneter braucht zum Bau einer Scheuer

ca. 1400 m Bauholz.

Akkordanten wollen sich am **Montag den 25. d. M. vormittags** bei demselben einfinden.

Wilhelm Erchinger.

Oppenweiler.

Wohnhausanteil-Verkauf,

bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, mitten im Ort an der Straße gelegen, um billigen Preis. Näheres bei **Gottlieb Schlipf**, Schuhmacher.

Großaspach.

Virgin. Pferdezahn,

Prima-Qualität, in frischer, keimfähiger Ware zur **Saat**, ferner frisch eingetroffenes

Welschkorn
Welschkornmehl

empfiehlt billigst

Stegmüller **Trefz.**

Schulbücher

wie Fibel, Lesebuch, Spruchbuch, Bibl. Geschichte 2c. in **dauerhaftem Lederband.**

Schiefertafeln, Schreibhefte

mit sehr gutem Papier, per Dutzend äußerst billig, sowie alle anderen

Schul-Artikel

empfiehlt sehr billig

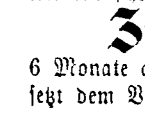
J. Rath b. Engel.

Echte Suppen-würze MAGGI
ist soeben wieder eingetroffen bei
Paul Henninger,
Conditor.
Originalfläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 40 Pf., Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Anerkannt beste Fabrikate!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Ueberall zu haben!
H.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.
G. Müller in Oberbrüden.

Backnang.
Zur Saat
empfehle
Prima virginischen Pferdezahn
in neuer garantiert keimfähiger Ware, ferner frisch eingetroffenes
Welschkorn
Welschkornmehl.
Müller **Layher.**

Murrhardt.

Eine
Zuchtkuh,
mit dem dritten Kalb trächtig, schwer, sowie ein schönes
Zuchtrind,
6 Monate alt, Gelbscheck, Simmenthaler, setzt dem Verkauf aus
Gotthilf Geiger.

Oehmd,
unberegnet, hat einige Wagen zu verkaufen **Braun** z. Adler.

Unterweißach. Ein tüchtiger
Unterknecht
kann eintreten bei
Louis Häuser.

Gewerbe-Verein Backnang.
Vortrag
am Samstag abend 8 Uhr im Saale zum Schwanen vom Vorstand des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe, Herr Albert Treiber,
über „das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dessen Anwendung, Erfolge und Mißerfolge",
zu welchem hiedurch freundliche Einladung an jedermann ergeht
vom **Ausschuß.**

Backnang.
Danksagung.
Für die vielen Bezeugungen herzlicher Liebe und allseitiger Teilnahme, welche wir während des Krankenlagers und bei dem großen Verluste durch den Heimgang unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter
Marie Haag
erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, den erhebenden Gesang der HH. Lehrer, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Buck, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
J. Haag mit seinen Kindern.

Backnang.
Wohnungs-Veränderung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung zeige ergebenst an, daß ich von heute ab **Gartenstraße Nr. 13** (früher Schreiner **Schönhaar**'sches Haus) wohne.
Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Achtungsvoll
Adolf Haffner, Maler.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der
Anker-Pain-Expeller
ist in den meisten Apotheken zu dem **billigen Preise** von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker" scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „**Anker-Pain-Expeller**".

Wer einen Garten hat,
wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau
mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **vierteljährlich** bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**
Probenummern werden kostenlos gerne zugeschickt von der Königlichen Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.**

Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Chr. Müller, Bäcker, Gartenstr.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Karl Ludwig, Gerber.

Ein ordentlicher Junge **sucht**
Lehrstelle
womöglich bei einem Schreinermeister.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

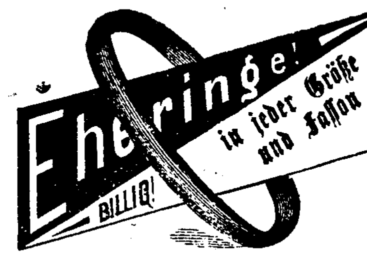
Bäckerlehrlinggesuch
Nach Offenbach a. Main werden 1 bis 2 Bäckerlehrling gesucht, wöchentlich 1 M. Lohn. Reisekosten werden vergütet.
Nähere Auskunft erteilt
J. Ringle, Bäcker in Rielingshausen OA. Marbach.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
von 14—16 Jahren kann sogleich oder bis 1. Mai eintreten bei
Chr. Müller, Gartenstraße.

Dr. Lindenmeyer's wohlriechendes
Haar-Petroleum
(gesetzlich geschützt)
ist ein hervorragendes Mittel gegen **Haarausfall,** besonders wenn durch **Schuppenbildung** verursacht. Letztere verschwindet nach kurzem Gebrauch, indem das Haar-Petroleum die Kopfhaut von allen Unreinigkeiten schnell befreit, ohne Haut und Haare auszutrocknen. Es erhält deshalb den Haaren die natürliche Farbe und verleiht ihnen schönen Glanz und Geschmeidigkeit. Da absolut unschädlich, so ist dieses vorzügliche Mittel **zur täglichen Toilette,** besonders auch für Kinder, zu verwenden. Preis per Flasche M. 2.—. bei
Apoth. **Conradt.** u. Apoth. **Roser.**

Haushälteringesuch.
Auf ein größeres **Hofgut** wird eine tüchtige, redliche Person zu sofortigem Eintritt als Haushälterin gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
E. Uebelmesser, Marktstr. 20a.
Daselbst wird auch ein guterhaltenes **Bett** gesucht.

Eine freundliche
Wohnung
für eine kleine Familie hat bis 1. Mai oder später zu vermieten
Carl Stolpp, Handelsgärtner, Aspacherstraße Nr. 68.



bei
Hch. Brändle,
Goldarbeiter.

Roten Arsenik Schwefelnatrium
in Fässern u. im Anbruch empfiehlt billigst
A. Dorn, Droguerie.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
H.

= Asphalt =
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren für Abortleitungen,
Isolierpappen, Isoliertafeln,
Holzcement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich. (H.)
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Herstellung von Cementböden
Trottoirs und **Kunststeinen** sowie Betonirungsarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge
Bodenplättchen
in diversen Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Waarenzeichen etc. besorgt zuverlässig, schnell und billig das Patent-Bureau Stuttgart Eberhardstr. 4a
Jng. HERTEL
M.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. in **Backnang** bei: Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser.** H.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.
F. Koch, K. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim in Westfalen.

Zum Albertstag
am Sonntag den 24. d. M.
Auf ihr Brüder, Alberts Freunde
Kommt am Sonntag all herbei,
Daß die Albert und die Freunde
Bei **Albert Seeger** fröhlich sein.
Mehrere Albert.

Jede Buch-Druckarbeit
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei
von Fr. Stroh.

Miet-Vertrag
für Scheunenpacht vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten.

[illegible] Fahnen getragen wurden, durchzogen. Man rief begeistert „Hoch Spanien! Wir wollen den Krieg! Nieder mit den Yankees."! Eine amerikanische Fahne wurde unter begeisterten Rufen verbrannt. Dem Mi- [illegible] Die Polizei schritt nicht ein. Donnernde Vivatrufe erschollen die ganze Nacht.

Madrid, 23. April. Depeschen aus Havanna melden, daß die Armee und die Freiwilligen bereit seien, die Einmischung der Vereinigten Staaten zurückzuweisen.

Madrid, 23. April. Die Königin-Regentin konferierte gestern früh mit verschiedenen Politikern, insbesondere mit General Weyler. Man glaubt, daß die Regentin abends ihr Vertrauen Sagasta gegenüber aussprechen. Sagasta wird thun, was er kann, um alle [illegible]

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der erste Schuß ist zwar noch nicht gefallen, aber beide Staaten befinden sich schon so gut wie im Kriegszustande. Nach heftigen Scenen in beiden Häusern des amerikanischen Kongresses war beschlossen worden, daß der Präsident die unverzügliche Räumung Kubas von spanischen Truppen fordern soll. Mac Kinley hatte diesen Beschluß genehmigt und gleichzeitig ein Ultimatum unterzeichnet, das der spanischen Regierung eine Frist bis Sonnabend, den 23. April, stellt, innerhalb der die geforderte Räumung vollzogen sein soll. Damit ist der Krieg nicht ausdrücklich, aber praktisch erklärt; denn Spanien würde sich, wenn es die Zumutung erfüllte, selbst eine heillose Demütigung zufügen, die in Spanien selbst heftige Umwälzungen heraufbeschwören würde. Vor die Wahl zwischen Bürgerkrieg und patriotischen Kampf um einen alten Kolonial-Besitz gestellt, muß sich die Regierung der Königin-Regentin Christine für den Krieg mit den Vereinigten Staaten entscheiden. Republikaner und Konservative haben bereits erklärt, daß sie einmütig mit dem liberalen Ministerium für die Ehre Spaniens fechten wollen.

Mittlerweile sind die Kriegs-Vorbereitungen auf beiden Seiten mit fieberhafter Hast betrieben worden. Die Union hat zwei Geschwader gebildet, von denen das eine Havanna und andere kubanische Häfen blockieren, das andere nach Portorico abdampfen soll. Ein Milizheer ist nach Florida unterwegs, von wo es nach Kuba übergesetzt und dort womöglich mit den Insurgenten gemeinsame Sache machen soll. Wie diese sich verhalten werden, ist noch unklar; es ist nicht unmöglich, daß wenigstens ein Teil die amerikanischen Eroberer nicht als Retter begrüßen würde. Die spanischen Truppen auf Kuba sind an Zahl und Tüchtigkeit den amerikanischen Söldnern bedeutend überlegen, so daß sich diese, wenn der Einbruch gelingt, kaum zu offener Feldschlacht stellen, sondern den Bandenkrieg der Insurgenten fortsetzen werden. Der größte Teil der spanischen Kriegsschiffe war bis Donnertag noch im Hafen von Cadix, 3500 englische Meilen von Havanna entfernt, versammelt, eine Torpedo-Flottille befand sich bei den Kap Verdischen Inseln. Auf beiden Seiten sind Schnelldampfer erworben, und zu Hilfskreuzern eingerichtet worden. Beide Staaten sind auch den Beschlüssen der Pariser Konvention gegen den Kaperkrieg nicht beigetreten und könnten daher Kaperbriefe zur gegenseitigen Schädigung des Handels ausstellen. Von Washington wird jedoch, wie schon gemeldet, berichtet, daß man keine Kaperbriefe verleihen und feindliches Gut unter neutraler Flagge und ebenso auch neutrales Gut unter feindlicher Flagge achten wolle. Das erklärt sich daraus, daß der amerikanische Handel feindlicher Kaperei eine viel breitere Angriffsfläche bietet, als der viel geringere spanische.

Sachkenner schätzen die Seekraft beider Staaten ungefähr gleich. Wenn es aber auch den Spaniern gelingen sollte, in einer großen Seeschlacht Sieger zu bleiben, so steht ihnen doch die ungeheure Ueberlegenheit der Vereinigten Staaten an materiellen Gütern entgegen, so daß der Krieg wahrscheinlich, wenn sie nicht etwa in Mexiko und andern ehemals spanischen Ländern Bundesgenossen finden, am letzten Ende zum Nachteile der Spanier ausgehen wird. Wir können es jedenfalls in Ruhe abwarten, für welchen der Kämpfer sich das Kriegsglück entscheiden mag.

Vom Landtag.

202. Sitzung. 22. April. Die Kammer setzt heute die Beratung des Ortsvorstehergesetzes bei Art. 2 fort, der die Ruhegehaltsgewährung im Fall der Nichtwiederwahl eines Ortsvorstehers regelt. Anspruch auf lebenslänglichen Ruhegehalt wollen Entwurf und Kommission gewähren nach mindestens 20jähriger Dienstzeit, ein Antrag Binz, Schmidt-Maulbronn, Schuhmacher erst nach 30jähriger Dienstzeit. Zeitweiligen Ruhegehalt für den schon in Einer Wahlperiode nicht wiedergewählten Ortsvorsteher will der Entwurf gewähren auf 3 Jahre nach der Wiederwahl und mit der Verpflichtung der Gemeinde, der Pensionskasse einen Beitrag von 40% des pensionsberechtigten Einkommens zu reichen. Die Kommission beantragt die Herabsetzung auf 2 Jahre und 30%, ein Antrag Käß-Schick auf 20%. Endlich liegt ein Antrag Rembold vor, wonach im Falle der Nichtbestätigung eines wiedergewählten Ortsvorstehers der Staat 20% an den Pensionsleistungen der Kasse zu ersetzen hat. An der Debatte über diese Fragen beteiligen sich, zum Teil wiederholt, der Berichterstatter Haußmann-Balingen, Sachs, Binz, Rembold, Staatsminister des Innern v. Pischek, Käß, Mitberichterst. Frhr. v. Seckendorff, Schick, Schmidt-Maulbronn. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Binz (30jährige Dienstzeit) abgelehnt, bezüglich der Beitragshöhe der Gemeinden der Antrag v. Seckendorff auf Wiederherstellung des Entwurfs (40%) abgelehnt, der Antrag Käß (20%) abgelehnt, der Kommissionsantrag (30%) angenommmen. Der Antrag Rembold wurde ebenfalls angenommen. Art. 3 (Frage der Rückwirkung) wird auf morgen verschoben und dagegen heute der Art. 3a behandelt: „Die Neuwahl soll innerhalb dreier Monate nach Erledigung der Stelle stattfinden. Wird der bisherige Ortsvorsteher wiedergewählt, so wird der Beginn der neuen Amtsperiode vom Endpunkt der vorhergehenden Periode an gerechnet." Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen. (St.-A.)

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 22. April. Der Erbprinz v. Wied und dessen Vater sind Donnerstag auf Freitag nacht 11.50 hier eingetroffen und haben im Wilhelmspalast Wohnung genommen.

* **Stuttgart.** Am Montag den 18. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Landesvorstands, Domänenpächter Schmid-Plazhof, eine Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Württemberg im Stadtgartensaale statt. Aus allen Teilen des Landes waren die Führer des Bauernbundes erschienen. Nach der Berichterstattung über die Entwicklung des Bundes in Württemberg (derselbe hat jetzt in über 350 Ortsabteilungen 10 000 eingeschriebene und zahlende Mitglieder), hielt Stadtpfleger Haug-Langenau einen Vortrag über die Aufgaben des kommenden Reichstags, während Landtagsabgeordneter Schrempf-Stuttgart über die Notwendigkeit der politischen Arbeit und die bessere Vertretung der Interessen der Landwirtschaft und des Mittelstandes sprach. Bezüglich der kommenden Reichstagswahl wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Die Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Württemberg beschließt, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen denjenigen Kandidaten zu empfehlen und zu unterstützen, welcher sich zu folgenden Hauptgrundsätzen bekennt: 1) Schutz der vaterländischen Arbeit aller Stände und Sicherung des deutschen Marktes für die heimische Landwirtschaft und das Gewerbe. — 2) Während der Dauer der für die Landwirtschaft so verderblichen Handelsverträge ist dieselbe in dem schweren Kampfe um ihre Existenz auf jede Art zu unterstützen. Insbesondere sind die Meistbegünstigungsverträge zu kündigen, welche thatsächlich unsere Landwirtschaft schädigen. — 3) Die deutsche Viehzucht ist gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande nachdrücklich zu schützen. Die Einfuhr von minderwärtigem und gesundheitsschädlichem Fleische und ebensolcher Fleischwaren aus dem Ausland ist zu verhindern. — 4) Dem heimischen Obstbau ist nachdrücklicher Schutz zu gewähren. — 5) Bei neuen Handelsverträgen ist das Interesse der Landwirtschaft wirksamer zu wahren als bei den im Jahr 1903 ablaufenden Verträgen. Eine einseitige Förderung des großkapitalistischen Auslandhandels und der Exportindustrie auf Kosten der Landwirtschaft ist zu bekämpfen. — 6) Das in den letzten Jahren errungene Börsengesetz mit Verbot des Getreideterminhandels und das Margarinegesetz sind zu erhalten und soweit nötig, zu verbessern. Gegen die Verfälschung von Erzeugnissen der Landwirtschaft, insbesondere auch gegen die dem Weingärtnerstande so schädliche Kunstweinfabrikation und Weinverfälschung ist gesetzlicher Schutz zu gewähren. — 7) Die mit der Landwirtschaft enge verknüpften Mittelstände, das Müllerei- und Brauereigewerbe, das Handwerk und die angesessene Kaufmannschaft ist gegen die Aufsaugung durch kapitalistische Großbetriebe und unlauteren Wettbewerb zu schützen. — 8) Bei den Arbeiterversicherungsgesetzen sind die Verhältnisse der Landwirtschaft besser zu berücksichtigen. — 9) Kraftvolle Geltendmachung der deutschen Interessen gegenüber dem Auslande auf jedem Gebiete. — 10) Erhaltung und Ausbau unserer heutigen Staatsordnung auf christlicher und monarchischer Grundlage." Mit einem Hoch auf den Bund der Landwirte wurden die 3stündigen Verhandlungen geschlossen.

— **Ein Maifeier-Umzug** der Sozialdemokraten ist vom Stadtpolizeiamt genehmigt worden. Der Zug nimmt mittags zwischen 1 und 2 Uhr auf dem Marienplatz Aufstellung, marschiert durch die Hauptstätter-, Eßlinger- und Neckarstraße nach dem Cannstatter Wasen, woselbst ein großes Volksfest stattfindet.

Cannstatt, 22. April. Auf dem sehr frequenten Güterbahnhof wird demnächst eine Wirtschaft eingerichtet werden, welche von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen verpachtet wird.

Eßlingen, 22. April. In gestriger Sitzung sprachen sich die bürgerlichen Kollegien einstimmig dahin aus, daß dem Herrn Regierungsbaumeister Wallensteiner in Nürnberg die Erstellung der generellen Vorarbeiten (einschließlich Kosten und Rentabilitäts-Berechnung) für eine Nebenbahn (Schmalspurbahn) vom Hauptbahnhof Eßlingen nach Neuhausen einschl. einer Verbindung nach Scharnhausen, übertragen wird. Diese Bahn solle die Orte Berkheim, Nellingen und Denkendorf berühren, und übernimmt die Stadt an den 4 000 M. betragenden Kosten für Ausarbeitung dieses Projekts den Betrag von 2500 M., während die weiteren 1500 M. von den übrigen dabei beteiligten Gemeinden zu tragen sind.

g **Tübingen,** 22. April. Der frühere Schullehrer Maier, der im Seminar in Nürtingen eingebrochen hatte, wurde heute geschlossen hier eingeliefert, da er sich beim Transport noch Vergehen gegen die Staatsgewalt zu Schulden kommen ließ.

* **Urach.** In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. wurde in das Bahnhofgebäude eingebrochen und an verschiedenen Stellen zu stehlen versucht, ohne daß es jedoch dem Dieb gelungen wäre, seinen Zweck zu erreichen. Als er nach seiner ersten Vertreibung wieder zurückkehrte, um einen verlorenen Gegenstand zu holen, wurde er ergriffen und im Besitze einer ganzen Sammlung von falschen Schlüsseln betreten. Es ist der wegen Diebstahls vorbestrafte Küfergeselle August Schöllhammer von Wittlingen.

s **Tuttlingen,** 22. April. Zur Feier des dreihundertsten Geburtstags Konrads v. Wiederhold wurde auch hier im Kronensaal eine Feier abgehalten, bei welcher Stadtpfarrer Hiller ein Bild des Helden und Verteidigers von Hohentwiel entwarf und schilderte, was Württemberg und sein Fürstenhaus in dunkler Zeit diesem Manne zu verdanken hatte. Stadtpfarrer Herzog brachte ein Hoch auf König Wilhelm II. aus.

Alpirsbach, 22. April. In gestriger Sitzung der hies. bürgerlichen Kollegien wurde für das am 28/29. Aug. hier stattfindende 800jährige Jubiläumsfest der Klosterkirche ein Kredit von 2000 M. bewilligt.

* Der Polizeidiener von **Waldstetten** (Balingen) ist am Montag abend auf dem Wege von Laufen a. d. E. in seine Heimat in der Dunkelheit von der Staatsstraße abgekommen und bei der Schlößlemühle einen sehr hohen und steilen Abhang hinunter gefallen, wo er Tags darauf bewußtlos und schwerverletzt aufgefunden wurde.

c **Biberach a. R.,** 22. April. Der hiesige Stationskommandant hat von der Frankfurter Feuerversicherungsgesellschaft „Providentia" für seine ersprießlichen Dienstleistungen in der Untersuchungssache gegen den vom Schwurgericht Ravensburg wegen mehrfacher Brandstiftung zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurteilten Maurer Josef Hofherr 100 M. Belohnung erhalten

* In **Möhringen** (Fildern) fand eine Frau beim Ausräumen eines Kleiderkastens einen Revolver, der schon viele Jahre dort aufbewahrt war. Ohne zu wissen, daß er geladen war, legte sie ihn auf den Tisch. Als sie das Zimmer verließ, nahm ihr zwölfjähriger Sohn die Waffe in die Hand. Ein Schuß krachte und eine Kugel ging dem jüngeren Schwesterchen in den Hals. Das schwer verletzte Kind wurde ins Krankenhaus überführt.

Homburg v. d. H., 22. April. Der Kaiser reiste heute abend 6 Uhr 25 von hier ab. Die Kaiserin begleitete ihn bis zum Schlosse Rumpenheim, wo die Majestäten heute anläßlich des Geburtstags der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Schwester des Kaisers, bis 10 Uhr abends verweilten. Nach 10 Uhr reiste der Kaiser vom Bahnhof Offenbach nach Dresden, während die Kaiserin nach Homburg zurückkehrte.

* Aus **Berlin,** 22. April, wird der „Köln. Ztg." telegrafiert: Sicherem Vernehmen nach schweben zur Zeit zwischen den Großmächten diplomatische Verhandlungen, welche darauf abzielen, während des spanisch-amerikanischen Krieges den Schutz der neutralen Flagge zu sichern.

n **Berlin,** 22. April. Der Reichsanz. veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, wonach die obersten Verwaltungsbeamten in Deutschsüdwestafrika und Togo fortan den Titel kaiserliche Gouverneure führen.

* **Reichstagswahlen.** Der „Südd. Reichskorr." zufolge wird der 16. Juni als der für die Hauptwahlen festgesetzte Termin bezeichnet.

* In **Berlin** sind in einer von Gelehrten und Fachleuten abgehaltenen Konferenz die Grundzüge einer in diesem Jahre zu veranstaltenden deutschen Nordpolar-Expedition festgelegt worden. Dieselbe geht Mitte Mai von Bremerhaven in See. Als nächstes Ziel ist Spitzbergen ins Auge gefaßt, dann geht es weiter in die Grönlandsee und nach Jan Mayen, von dort zurück nach Tromsoe, was gegen Mitte August erreicht werden soll. Nach Ergänzungen der Kohlen und Vorräte beginnt der zweite Teil der Reise. Das Schiff fährt längs der Ostküste Nowaja Semljas und versucht, Franz Josefsland zu erreichen. Die Rückkehr ist über Ost-Spitzbergen geplant. Die Expedition hofft, Mitte Oktober Bremerhaven wieder zu erreichen, sie soll vornehmlich zoologischen Zwecken dienen.

* **Braunschweig.** Am Tage ihrer silbernen Hochzeit sind der Prinzessin Albert von Preußen aus Staatsmitteln 50 000 M. für milde Stiftungen im Herzogtum zur Verfügung gestellt worden.

Dresden, 21. April. Anläßlich der Jubiläumsfeier des Königs fand heute vormittag im Marmorsaale des Kgl. Schlosses eine Beglückwünschung statt, zu welcher auch die am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten, die Abordnungen der nichtsächsischen Regimenter, deren Chef der König ist und die außerordentlichen Gesandten der fremden Höfe erschienen waren. — Der Rat und die Stadtverordneten haben heute mit Genehmigung des Ministeriums einen König Albertjubiläumsfond im Betrage von 2 Millionen Mark errichtet, wovon 1 600 000 Mk. zur Schaffung eines großen Parks und 400 000 Mk. zur Schaffung gärtnerischer Anlagen verwendet werden sollen. Der Oberbürgermeister gab bekannt, daß der König Albert-Denkmalfonds 205 000 Mk. betrage und daß Professor Baumbach-Berlin das Denkmal ausführen werde, welches auf dem Schloßplatze vor dem Residenzschloß errichtet werden soll. — Die Antwort, die der König der Vertretung der ev.-luth. Landeskirche auf die Ansprache des Präsidenten und Vizepräsidenten des Landeskonsistoriums gegeben hat, hatte folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie Mir zu Meinem 25jährigen Regierungsjubiläum soeben dargebracht haben. Wenn Ich auf eine 25jährige glückliche und noch friedfertige Regierungszeit zurückblicken darf, so verdanke Ich das insonderheit auch der evangelischen Geistlichkeit, die Mich in Meinen Bestrebungen, den Frieden unter den Konfessionen aufrecht zu erhalten, unterstützt und durch ihre Predigten und ihr Wirken es dahin gebracht hat, daß Ich durch die Treue und Liebe Meines Volkes geradezu verzogen worden bin. Wenn Ich noch eins hinzufügen darf, so ist es die Bitte, daß Sie Mich auch fernerhin auf Ihren Gebeten tragen wollen, damit auch Meine voraussichtlich nur noch kurze Regierungszeit eine

ebenso glückliche und friedliche sein möge, wie die bisherige."

Augsburg, 21. April. Heute mittag, kurz nach 1 Uhr wurde von Passanten unterhalb des Pferseer-Steges die Leiche eines jungen, gutgekleideten Mädchens aus der Wertach gezogen. Die Leiche zeigte zwei tiefe Stichwunden im Kopfe. Der Mord, der hier zweifellos vorliegt, kann nur ganz kurze Zeit vor dem Auffinden der Leiche begangen worden sein, da die Leichenstarre noch nicht eingetreten war und der Körper noch einen gewissen Grad von Wärme zeigte. Die Persönlichkeit des Mädchens konnte zunächst nicht festgestellt werden, ebenso fehlen für die Person des Mörders noch jegliche Anhaltspunkte.

Oesterreich-Ungarn.

Nyiregyhaza, 20. April. Der Prozeß gegen die 65 Sozialisten, welche die im November v. J. festgenommenen Sozialisten zu befreien versuchten, ist beendet. Von den Angeklagten wurden 35 zu drei Wochen, 2 zu zwei Monaten und einer zu sechs Wochen Arrest verurteilt, die übrigen freigesprochen. — Der ausgewiesene sozialistische Agitator Johann Cszmadia ist wegen des morgen gegen ihn stattfindenden Preßprozesses hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich etwa 2000 Sozialisten angesammelt, welche Kundgebungen veranstalteten und Steine gegen die Polizisten warfen. Die Polizisten gingen widerholt gegen die Menge vor, zerstreuten dieselbe und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 21. April. Das allgemeine Stimmrecht aller 25jährigen, fünf Jahre lang seßhaften norwegischen Bürgern wurde heute vom Storthing mit 78 gegen 36 Stimmen beschlossen. Sie wird begrüßt als größte demokratische Reform der inneren Politik seit 1814, mächtig zur nationalen Einigung u. kulturellen Hebung wirkend. Stimmrecht-Qualifizierte waren bis jetzt 225 000. 33 Repräsentanten votierten heute auch für allgemeines Frauenstimmrecht.

Nordamerika.

New-York, 22. April. Wie der „New-York. Herald" wissen will, wird Kapitän Sampton, welcher die Ermächtigung erhalten hatte, seine Flagge als Contreadmiral zu hissen, nicht die spanischen Befestigungen zu bombardieren, sondern jedes spanische Kriegsschiff, das ihm in den Weg kommt, abzufangen oder zu vernichten suchen.

— Aus **Washington** soll nach einer Meldung das Staatsdepartement eine Proklamation vorbereiten, welche die Blokade von Havanna ankündigt. Einer weiteren Reutermeldung aus Keywest zufolge soll der spanische Kauffahrer „Buenaventura" mit Holz nach Texas unterwegs von dem amerikanischen Kreuzer „Nashville" in der Nähe von Keywest aufgebracht worden sein. Nachdem der Kreuzer einen Kanonenschuß abgegeben hatte, habe der Kauffahrer die Flagge gestrichen.

k **Toronto**, 22. April. Hauptmann Lee von der Kgl. Militärschule zu Kingston, Provinz Ontario, erhielt Befehl von der englischen Regierung, morgen nach Washington zu reisen, um mit den amerikanischen Truppen nach Cuba zu gehen und den militärischen Bewegungen beizuwohnen.

Spanien.

Madrid, 22. April. Die Konsuln der Vereinigten Staaten haben nach Uebergabe der Geschäfte an die betr. englischen Konsuln die Konsulate verlassen. — Durch ein Dekret werden 30 000 Reservisten des Jahrgangs 1897 zu den Fahnen berufen.

Havanna, 22. April. Infolge der Proklamation des Marschalls Blanko versammelte sich eine große Volksmenge vor dessen Palais. Eine Abordnung begab sich zu Blanko und erklärte sich im Namen aller bereit, bis auf das Aeußerste zu kämpfen. Blanko dankte der Volksmenge und gab der Bevölkerung die Versicherung, daß er sie zum Siege führen werde. Sie mögen den letzten Blutstropfen vergießen, ehe sie einen Fremden den Fuß auf das von Spanien entdeckte Land setzen ließe. Die Volksmenge beantwortete die Ansprache mit Hochrufen auf Spanien, die Armee und den König. Die Häuser sind festlich geschmückt. Abends findet eine Illumination statt.

China.

s **Shanghai**, 22. April. Prinz Heinrich von Preußen begab sich nach Wusung, besichtigte dort die nach deutschem Muster einexerzierten Eingeborenen-Truppen, sah einer Gefechtsübung zu, und wohnte sodann der Besichtigung der Shanghai-Freiwilligen bei.

Verschiedenes.

* **Backnang.** Unsere Stadt erhält ständigen Bevölkerungszuwachs und die stets neu erstehenden Gebäude sorgen, daß der Mangel an Wohnungen nicht zu stark wird. Dieser Tage kam nun ein Paar an, das sich sein Heim selbst bauen wollte und nun baut, indem es eine der festesten Unterlagen und einen guten Untergrund aussuchte, nämlich die Zinne eines eben nicht im Gebrauch stehenden Dampfkamins und nun stehen wohl unsere Leser vor einem — Storchenpaar, das zur Freude unserer Jugend Einkehr hier gehalten und da es kein Nest mehr fand, sich ein solches mit großem Eifer baut.

* In **Bühl** im Elsaß hat ein zwanzigjähriger Bursche seine Stiefmutter geheiratet. Letztere ist 32 Jahre alt und Witwe. Weil aber Stiefmutter und Stiefsohn gesetzlich sich nicht heiraten dürfen, so wendete das Paar betrügerische Mittel an. Es mietete am 1. September v. J. in Mühlhausen eine Wohnung, blieb aber ganz ruhig in Bühl, und dort erfuhr man von dem Schritt nichts. Seitdem wurden die beiden im Meldeamt in Mühlhausen als dort wohnend geführt. Nach Ablauf von 6 Monaten erließ das Paar in Mühlhausen dann ein Heiratsaufgebot, dasselbe wurde nicht nach Bühl geschickt, weil durch den fingierten 6monatlichen Aufenthalt dem Gesetze Genüge geleistet war; durch Fälschung von Papieren und Angabe unrichtiger Thatsachen gelang es den beiden auch, vor einigen Tagen in Mühlhausen zivilrechtlich getraut zu werden. Die Freude dauerte aber leider nicht lange. Das Bürgermeisteramt in Bühl erhielt am Hochzeitstage selbst noch von dem Vorgang Kenntnis und gab sofort telegraphischen Bericht nach Mühlhausen. Die Folge war, daß die Staatsanwaltschaft einschritt und das junge Ehepaar noch am gleichen Tage, abends um 9 Uhr, festnehmen ließ. Die Strafkammer wird sich nun demnächst mit der Angelegenheit zu befassen haben.

* In **Genf** sind in den letzten Tagen so große Arbeiterscharen aus Italien eingetroffen, daß man Anstalten trifft, sie wieder zurückzuschicken. Es fehlt an Arbeit. Einzelne behaupten, es sei ihnen von Genf aus vorgespiegelt worden, es warte ihrer reichlich Beschäftigung.

* **Paris.** Dem Münchner Künstler Gemälderestaurator F. Knöpfler sind verschiedene Bilder aus der wertvollen Sammlung des Barons Hirsch zur Restaurierung und Konservierung übertragen worden. Es kann dem beigefügt werden, daß Knöpfler auch in seiner engeren Heimat in diesem Jahr einen großen Auftrag von der k. württ. Domänendirektion erhalten hat. Es wurde ihm das 32 □m große Hochaltarbild in der Kirche zu Weingarten zur Restaurierung übertragen.

* **London.** In dem berühmten Metropolitan-Tabernacle in Südlondon, in dem der Methodistenprediger Spurgeon, der das Haus bauen ließ, Gottesdienste abhielt, entstand aus noch unbekannter Ursache am Mittwoch Feuer. Trotz gewaltiger Anstrengungen der Feuerwehr brannte das Gebäude total nieder. nur die Mauern sind teilweise stehen geblieben. Menschen wurden nicht verletzt und die Kirchenbücher und Gemälde gerettet. Das im Jahre 1861 erbaute Tabernakel umfaßte 6000 Sitzplätze.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Murrhardt**, 20. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 47 Paar Ochsen und Stiere, 87 St. Kühe, 60 Kalbeln, 15 St. Mastvieh, 38 St. Kleinvieh und 90 Schweine. Wie immer war Fettvieh sehr gesucht. Bei Ochsen und Stieren gieng der Handel ganz flau; besseren Absatz fanden Kühe und Kalbeln. Das Paar Milchschweine galt 26—36 M., Läufer 45 bis 90 M.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 21. April 1898.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg
Dinkel ℳ	8.	7. 90	7. 70	—	10 Pf.
Haber „	8. 40	8.	7. 90	—	10 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 70 Pf Erbsen 4 M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 50 Pf., Kartoffel 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Bertha Glock, geb. Breuninger. — Erwin Knapp, Ditzingen. M. A. Kimbel, New-York-Stuttgart. Constantin v. Monbart, Generallieutenant z. D. Düsseldorf.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 24. April.

Für Sonntag und Montag ist zwar vorwiegend bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Budapest: Beim Aufbau einer Steinmetzwerkstätte stürzten eine Seitenwand und das Dachgerüst ein. 14 Personen wurden unter den Trümmern begraben. 5 sind tot und 15 schwer verwundet.

Washington, 23. April. Mac Kinley unterzeichnete die Resolution des Kongresses, welche die Ausfuhr von Kohle verbietet.

Washington, 23. April. Der Präsident Mc. Kinley erließ eine Proklamation, wonach den neutralen Schiffen ein Aufschub von 30 Tagen bewilligt wird, innerhalb deren sie die blokierten Häfen verlassen können. Er unterzeichnete ferner einen Gesetzentwurf, wonach 100 000 Freiwillige unter die Fahnen berufen werden.

Buenos-Ayres, 23. April. Reutermeldung. Das spanische Kanonenboot Temerario ist gestern von hier abgegangen. Man glaubt, daß dasselbe die amerikanischen Kriegsschiffe Oregon und Marietta, welche am Montag von Valparaiso nach Montevideo abgegangen sind, angreifen wird.

Keywest, 23. April. Reutermeldung. Die „Nashville" schleppte nachmittags die „Buenaventura" in den Hafen. Die Bewohner der Stadt zeigten große Begeisterung, sie stellten die Arbeit ein und sammelten sich am Hafen, um das aufgebrachte Schiff zu sehen. Die „Nashville" hatte zuerst einen blinden Schuß abgegeben. Als aber die „Buenaventura" die Mahnung nicht beachtete, feuerte die „Nashville" einen Sechspfünder ab. Die Mannschaft der „Buenaventura," 20 an der Zahl, ergab sich hierauf.

Hiezu Jugendfreund Nr. 17.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Aber auch Stahl, der blonde Kassierer, machte von der ihm erteilten Erlaubnis Gebrauch, und man mußte es ihm lassen, er benahm sich in gleich taktvoller Weise, wozu freilich die würdevolle Zurückhaltung der Tochter des Hauses aufforderte. Nur beobachtete er die Taktik, sich an die Mutter zu halten, der er sich auch als geeignete Vermittlerin bediente, wenn es galt, einen Blumenstrauß anzubringen. Für andere Geschenke war, wie er sich gleich in den ersten Tagen eingestehen mußte, ein Boden nicht vorhanden.

Andere mit Stillers befreundete und verwandte junge Männer sprachen indessen auch zuweilen vor, und das war das Werk des Hausherrn, welcher darauf bestand, daß seine Tochter unterscheiden lernen solle, um die richtige Wahl fürs Leben treffen zu können.

Diese Besucher gehörten in ihrer Mehrzahl dem Bäcker- und Konditorei-Gewerbe an. Aber auch ein Vereinsgenosse Roberts, ein nicht mehr ganz junger Maurergeselle, der sich Specht nannte und vorgab, die Bauschule besucht zu haben, hatte Zutritt gefunden. Auch er machte aus seiner Bewunderung für die schöne Meisterstochter kein Hehl und wurde insofern zu einem gefährlichen Gegner, als er häufig die Worte: „selbstständige Bauleitung, 10 000 Thaler Mutter-Erbteil und Meister-Examen machen" fallen ließ.

Natürlich gab dies zu Erörterungen und Erkundigungen Veranlassung, und diese warfen kein günstiges Licht auf den übrigens sehr verliebten Specht. Ein besonders eifersüchtiger Werkmeister aus Vater Stillers Brotfabrik hatte den Mut, ihm in Gegenwart der ganzen Gesellschaft die Beschimpfung „Küchenschürzen-Don-Juan" zuzuschleudern. Wöller, mit dem zusammen er arbeitete, wußte auch nicht viel Gutes über ihn zu sagen. Man munkelte, er verrichtete, wenn er die Maurerkelle beiseite gelegt habe, noch Vigilanten-Dienst für die Kriminal-Polizei.

So sah sich denn der häuserbauende Streber aus dem Kreise hinausgegrault, ehe er recht begriffen hatte, wie es zugegangen war. Er schob im geheimen die Schuld auf seinen Kameraden Wöller, gegen den er ohnehin einen tötlichen Haß hegte, und gelobte im stillen, sich rächen zu wollen.

Alle diese jungen Herren waren natürlich sehr wenig nach dem Geschmacke der Hausfrau, die sich bereits für den jungen, vermögenden Kaufmann entschieden hatte. Denn dieser besaß nach ihrer Ansicht die Mittel, eine Frau glücklich zu machen, im reichsten Maße. Er hatte „Knöpfe", und das war die Hauptsache.

Thatsache aber war, daß alle, die in Stillers Behausung Zutritt hatten, mehr oder weniger in die junge Arbeiterin verliebt waren. Dies zeigte sich am deutlichsten, wenn zwei Bewerber gleichzeitig Sturm liefen, wo es dann nie ohne kleine Schraubereien abging.

Lucie verhielt sich inmitten dieser Wirren durchaus unbefangen und selbständig. Nichts in ihrem Aeußeren verriet jene Empfindung, woraus einer oder der andere eine Hoffnung hätte entnehmen können. Alle wurden mit gleicher freundlicher Höflichkeit behandelt. Nur dem scharf beobachtenden Mutterauge wollte es scheinen, als wäre das Lächeln, mit welchem sie Wöller zu begrüßen pflegte, doch um einen Hauch freundlicher, als es anderen Gästen gewährt wurde.

Indessen sollte sie bald zu einer Entscheidung gedrängt werden.

Der junge Kassierer, welcher ungeachtet seines Bewußtseins seiner Unwiderstehlichkeit fürchtete, daß die Geschäfts-Verwandtschaft seiner Rivalen mehr ins Gewicht fallen könne als sein Geld und seine glänzenden Zukunfts-Aussichten, hatte einen Staatsstreich beschlossen und eines schönen Tages bei Vater Stiller die Gunst einer Unterredung unter vier Augen nachgesucht.

Der Alte hatte mit einem lächelnden Augenzwinkern zu seiner Frau — Lucie war von ihrer täglichen Beschäftigung noch nicht zurückgekehrt — den jungen Mann in das Nebenzimmer komplimentiert und ihn zum Platznehmen genötigt. Er selbst ließ sich auf einen Stuhl nieder, machte mit der Rechten eine abwehrende Bewegung gegen den zum Sprechen ansetzenden Freiwerber und begann ohne Umstände folgendermaßen:

„Ich weiß, in welcher Angelegenheit Sie meine Entscheidung wünschen, allein ich muß Ihnen von vornherein erklären, daß ich mich grundsätzlich jedes Einflusses in einer so wichtigen Lebensfrage enthalte. Meine Tochter ist alt und verständig genug, um selbst entscheiden zu können. Nichts weiter ist nötig, als daß Sie sich mit ihr verständigen! Wenn Sie Lucies Wort haben, dann haben Sie das meine. So und nicht anders liegt die Sache.

„Ich bin Ihnen für Ihre Aufrichtigkeit dankbar, Herr Stiller," erwiderte Stahl; nachdem ich dies weiß, hindert mich nichts mehr, mich gegen Fräulein Lucie, die ich mehr als mein Leben liebe, auszusprechen und ihr mein Herz und meine Hand anzubieten."

Der Alte hatte die Cigarre, welche jener ihm stillschweigend angeboten hatte, inzwischen in Brand gesteckt. Die Gedanken kamen ihm besser, wenn er rauchte. Er glaubte dies wenigstens. „Haben Sie ihr denn nicht hin und wieder schon eine kleine Andeutung nach der Heiratsrichtung hin gemacht?" fragte er.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 65. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 25. April 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate Mai und Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fortbildungsschule Backnang.

Dieselbe soll am nächsten **Mittwoch den 27. d. M.** für die evangelischen Söhne und Töchter wieder beginnen. Zum Besuche derselben sind die aus der Volks- bezw. Mittelschule Entlassenen zwei Jahre lang gesetzlich verpflichtet, in diesem Schuljahre also die im Frühjahr 1897 und 1898 Entlassenen. Vom Besuch der Fortbildungsschule befreit sind diejenigen, welche eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen.

Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten **Töchter** haben sich **Mittwoch den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr** im neuen Schulgebäude (Klassenzimmer des Herrn Oberlehrer Fauth), die **Söhne** am gleichen Tage **abends 5 Uhr** (im Klassenzimmer des Herrn Schullehrer Schittenhelm) einzufinden und werden hierauf an die verschiedenen Abteilungen überwiesen.

Zur Nachachtung für Schüler wie Eltern und Lehrherrn wird noch beigefügt, daß ein Wegbleiben von der Schule als ein unerlaubtes Versäumnis behandelt wird, wenn nicht **vorher**, wie bei der Volksschule, angehalten worden ist. Dem Lehrer muß die Möglichkeit frei bleiben, die Dispensation zu verweigern. Bloße **Entschuldigung**, mündlich oder schriftlich, ist **nicht** genügend.

Backnang, den 25. April 1898. Kgl. Co. Ortschulinspektorat.
Eisele.

Revier Mönchsberg.

Laub- & Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 4. Mai**, mittags 12 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus Mönchswald 7 und Schönthal 3:

Nadelholzlangholz: 180 St. mit Fm.: 40 I., 65 II., 36 III., 26 IV., 1 V. Cl.; Sägholz: 73 St. mit Fm.: 10 I., 16 II., 14 III. Cl.
3 Rotbuchen II. Cl. mit 1,3 Fm.

Rm.: **Buchen:** 34 Scheiter, 18 Prügel, 150 Anbruch; **Nadelholz:** 6 Prügel, 49 Anbruch.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des † **Christian Weidenmann**, Privatiers in Eßlingen, verkaufen am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche:

1/stel an Scheuer Nr. 3 st. Hofraum mit dem dabei befindlichen Gemüsegarten am Ledergäßle Ankauf 800 M.

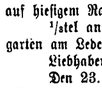
Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. April 1898. Ratsschreiberei. Leins.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Jakob Scheffler, Rotgerber hier, bringt am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Gebäude Nr. 38 samt Hofraum an der Gerberstraße.

In diesem Gebäude wird zur Zeit ein Spezerei- und Kurzwarengeschäft betrieben und es kann das gesamte Warenlager miterworben werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. April 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Strümpfelbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am

Mittwoch den 27. April,
vormittags 11 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

Etwa 15 Pfd. Tabak
„ 12 „ Seife
„ 2 „ Schwefelschnitten
„ 6 „ Cichorie
12 Pack schwedische Zündhölzer
2 leere Erdölfaß
1 Buch (das neue Naturheilverfahren)
7 St. hartholzene Gartenmöbel
1 Geldtasche, 1 Oelkanne.

Zusammenkunft am Pfandlokal (Kreuzstraße). Gerichtsvollzieher: Glück.

Oppenweiler.

Wohnhausanteil-Verkauf,

bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, mitten im Ort an der Straße gelegen, um billigen Preis. Näheres bei **Gottlieb Schlipf**, Schuhmacher.

Einige junge

Bursche & Mädchen,

sowie **2 tüchtige**

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Perla-Industrie:
Honer & Leis.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die beim Wiederaufbau eines Stockwerks auf ein Wohngebäude vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Es beträgt der Kostenvoranschlag

1) der Maurerarbeit	2000 M.
2) „ Zimmerarbeit	2800 M.
3) „ Gypserarbeit	1300 M.
4) „ Schreinerarbeit	1000 M.
5) „ Flaschnerarbeit	400 M.
6) „ Anstricharbeit	545 M.

Die Zeichnungen, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Offerte sind spätestens bis

Mittwoch den 27. d. M., abends 5 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Backnang, den 25. April 1898. A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Großbottwar.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die

Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten

im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.

Plan, Voranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Offerte bis

Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr,

verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 25. April 1898. A. A.: Oberamtsstraßenmeister: Vöfleker.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 28. d. M.**, mittags 1 Uhr, werden in der Wohnung des Bauern **Jakob Deininger** von **Oberrüschbach**, Gemeinde Großerlach, gegen Barzahlung folgende Fahrnisgegenstände verkauft:

1 Paar Ochsen, 3 schöne trächtige Kühe, 4 Stück Jungvieh, ca. 100 Ztr. Heu und Oehmd, 2 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, 1 Pflug, 2 Eggen und sonst noch viele durch alle Rubriken gehende Baumannsfahrnis.

Den Herren Landwirten

empfehle ich auf bevorstehende Verbrauchszeit meine

landwirtschaftlichen Maschinen.

Sehr leicht gehende Dreschmaschinen
mit Aufschlagkasten,
meine verbesserten Sicherheitsgöppel
mit Kugellager & Oelstauung, Selbstschmierer,
Obstmühlen mit Kugellagervorrichtung,
daß kein Stein mehr zu klein wird,
Güllenpumpen
mit ausgedrehtem Cylinder, sehr großer Leistung.

Besonders mache ich noch aufmerksam auf meine

neukonstruierte Futterschneidmaschine

mit selbstthätigem Retourlauf und 16 Schnittlängen, auch zum Streustrohschneiden gerichtet.

Hochachtungsvoll

Karl Geiger,
Großeislingen Maschinenfabrik.

Bin am Dienstag den 26. April mit einem Transport

Belgier Pferde

worunter eine Zuchtstute samt Fohlen, in Großaspach im Lamm und am Mittwoch in Backnang im Gasthaus z. Ochsen und lade Liebhaber freundlich ein.

Max Hirschfeld aus Thalheim.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.